

## 30 Jahre auf dem Mountainbike

Dieses Jahr bin ich nun 30 Jahre unterwegs mit dem Mountainbike. Als kleiner Rückblick habe ich hier ein paar Bilder und Anekdoten reingestellt. Einiges steht bereits in meinem ersten [Blogeintrag](#).



In der Abfahrt von der Sefinenfurke zur Griesalp 1987



Mein erstes Kuwahara erstand ich mir im Oktober 1986 bei Mändu. Als wäre es gestern gewesen weiss ich noch von meiner ersten Probefahrt in den nahe gelegenen Wald. Bereits nach einigen Metern wusste ich, das ist mein neues Sportgerät. Ein richtiges Hardtail und wahrscheinlich etwa 15 kg.

In diesem Herbst unternahm ich noch einige kleinere Touren so zum Ausprobieren. Ich mag mich noch erinnern als ich da noch über die Sichel vom Grön ins Eriz fuhr. Als ich um die letzte Ecke auf der Sichel bog schauten mich die Wanderer an als ob ich von einem anderen Stern komme.



Im Jahr darauf ging es dann richtig los. Mit meinem Clubkollegen Üelu machten wir erstmals eine richtig harte und lange Tour über das Faulhorn. Kurz darauf folgte die erste zweitägige Tour über den Bällenhöchst und die Sefinenfurke.



Schneefeld am Faulhorn 1987. Technisch waren wir noch viel am üben, doch half unsere Erfahrung aus dem Radquersport einiges weiter.

Die Touren suchte ich mir aus den Wanderkarten raus. Da man damals noch nicht Hilfsmittel wie Orthofotos hatte, konnten die Schwierigkeiten auch nicht eingeschätzt werden. Viele Touren waren super, vielfach war es aber auch ein Geschleppe auf den Berg und auf der anderen Seite auch wieder weit hinunter. Im Berner Oberland probierte ich so ziemlich alles aus, war praktisch auf jedem Gipfel, den man als normaler Wanderer auch erreichen konnte.



Bald hatten auch Kollegen von anderen Clubs Mountainbikes und man fand sich zusammen, um weitere herrliche Touren zu unternehmen. Eine davon war 1990 auf das Schilthorn. Da man damals ziemlich zwäg war, kamen da öfter zehn- und mehrstündige Touren zusammen.



Bonderkrinde 1990



Eine Tour, die wir einige Jahre immer wieder machten, führte von Kandersteg über den Lötschenpass, Restipass und Gemmi. Hier 1991 im Aufstieg zum Lötschenpass vom Gasterntal, vor der Querung des Lötschengletschers. Highlight war, als wir einmal auf dem Lötschengletscher fahrend eine Dreierseilschaft mit Steigeisen überholten.



Viel erlebte ich natürlich auch mit meinem langjährigen Wegbegleiter [Housi Beer](#), hier auf dem Rengglipass 1991. Viele Wochenenden verbrachten wir im Wohnwagen mit unseren Familien auf irgendwelchen Rennplätzen in der Schweiz. Mit ihm erlebte ich auch die Entwicklung seiner Kinder. Wir schlepten die beiden späteren Worldcup-Downhiller Nick und Marcel an Gummiseilen in Interlaken auf den Rugen, in der Abfahrt fuhren sie uns dann bereits um die Ohren.



In der Hohganthütte feierten wir dann jedes Jahr im November den Saisonabschluss, legendäre Partys waren das, wo doch einige Käfer abgetötet wurden. Ziel war wann immer irgendwie möglich mit dem Bike zur Hütte zu kommen.



Später dann viel die Truppe ein wenig auseinander, so dass ich viel nur noch mit meinem Kollegen Üelu unterwegs war. Wir fuhren dann die Lötschenpassrunde andersrum, was den Anteil an Befahrbarkeit sofort erhöhte. Von der Möglichkeit über den Chalberfärich aussenrum ahnten wir damals noch nichts. Hier 1994 in der Abfahrt von der Gemmi.



Am Wyse See im Aufstieg zum Restipass.



Mit Steinmandli auf dem Restipass. Noch heute einer meiner Lieblingsplätze.



Lötschenpass



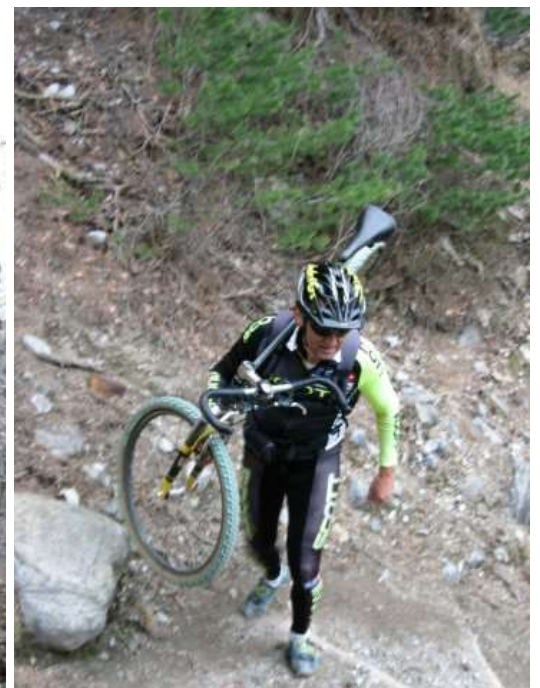
Abfahrt vom Lötschenpass ins Gasterntal über ein Schneefeld zum Gletscher runter.



Auf dem Lötschengletscher



Richtung Gasterntal, übrigens bereits ausgerüstet mit einer Federgabel mit einfacher Stahlfeder darin, die konnte man noch selber warten.





Einige Eindrücke von auch heute noch einer meiner Lieblingstouren über die Lötschberg Südrampe.



1987 fuhr ich dann auch mein erstes Bikerennen Bärswil.



Bergrennen Le Chable - Mont Fort 1991, eines meiner schönsten Rennen, 2000 hÖM an einem Stück, alles fahrbar.

Die Rennen bedeuteten mir nicht nur Erfolg und Rangliste, sondern damals bereits auch einmalige Erlebnisse auf wunderschönen Trails.



Ein Klassiker war das Rennen auf dem Kasernengelände von Colombier, das ich ein paarmal in meiner Kategorie spektakulär gewann.



Bald einmal gab es auch eine Schweizer Meisterschaft, welche in mehreren Rennen ausgetragen wurde. Am Samstag fand jeweils ein Downhill statt, am Sonntag das CC-Rennen. Hier in Les Rasses 1991. Wenn ich so zurückdenke fahren wir heute auf Touren spektakulärer runter als damals in den Downhillrennen, was natürlich auch auf das Material zurückzuführen ist.

Wunderschön war damals auch, dass viele Fahrer, vom Profi bis zum Senior, mit Wohnwagen oder Camper an die Rennen fuhr und sich so richtige Camps ergaben, irgendwo auf einer Wiese oder einem Schulhausplatz oder auf einem Parkplatz in einem Industriegebiet. Abends sass man zusammen mit den Profis beim Aperero und am Grill. Ich erinnere mich gerne an Leute wie Albert Iten, Walter Brändli, Georges Lüthi und natürlich an Housi Beer.



1993 nahm ich an der Bike-WM bei den Senioren in Metabief/F teil. Die Strecke war so dreckig, dass mehr als die Hälfte geschoben oder getragen werden musste.



Bereits bei der zweiten Austragung des Grand Raid Cristalp 1991 war ich dabei, es sollten danach noch rund zehn weitere Starts folgen. Ich wurde bei meiner ersten Teilnahme am Start sogar vom Fernsehen interviewt, was dann auch im Sportpanorama ausgestrahlt wurde.



Meisterschaftslauf 1991 in Churwalden.



Ein unvergessenes Erlebnis der besonderen Art hatten wir 1998, auch wenn es nicht direkt mit dem Biken zu tun hat. Im Rahmen eines Events für alternativ betriebene Fahrzeuge wurden wir angefragt, ob wir nicht mit den damals von Beatenberg Tourismus neu eingeführten Trottinets teilnehmen wollten. So fuhren wir die 200 km lange Strecke von Frutigen über Aeschi nach Meiringen, über die Grimsel durchs Wallis und hoch nach Goppenstein und zurück nach Frutigen mit den Trottis. Wir hatten dazu 24 Stunden Zeit, reine Fahrzeit benötigten wir knapp 12 Stunden. In der Meienwang mass ein nachfolgendes Solarfahrzeug unsere Geschwindigkeit mit 70 km/h.

Ich habe mit dem Bikesport so viele schöne Erlebnisse gehabt, so viele Ecken entdeckt, die ich nicht missen möchte. Ich bin den Pionieren in Kalifornien um Garry Fischer und Tom Ritchey ewig dankbar, dass sie dieses geile Gerät erfunden haben.

Ich werde mein Jubiläumsjahr hoffentlich mit vielen weiteren unvergesslichen Touren zusammen mit Kollegen geniessen können. Als Höhepunkt habe ich die Grand Combin Tour im Visier und wiederum eine Bikewoche im Aostatal.

[ (7) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

## 7 KOMMENTARE | "30 JAHRE AUF DEM MOUNTAINBIKE"

1. geschrieben von: [Aschi](#) | [ [antworten](#) ]  
15/03/2016, 12:14

Super Beitrag Pesche, da kam aber einiges zusammen, auch bei mir sind es bereits 25 Jahre her seit dem ersten Cilo, natürlich auch von Mändu, freue mich auf weitere erlebnisse mit Dir.

2. geschrieben von: [Etienne](#) | [Bergrennen Le Chable - Mont Fort 1991](#) [ [antworten](#) ]  
07/03/2016, 07:37

Hallo Peche. Gute Idee mit deinem 30Jahre Rückblick. Das Rennen Le Chable-Mont Fort habe ich auch gemacht 1996. Wie ich sehe warst du 1991 bei der ersten Austragung dabei. Gruss Etienne

3. geschrieben von: Pesche | Vielen Dank [ [antworten](#) ]

02/03/2016, 06:59

Hey Jungs, vielen Dank für die Kommentare. Besonders habe ich mich natürlich über Üelus Kommentar gefreut ;-). Es war eine schöne Zeit aber auch ich möchte den Fortschritt der Technik nicht mehr missen.

4. geschrieben von: üelu | [ [antworten](#) ]

01/03/2016, 18:27

wow! Da werden sehr viele schöne Erinnerungen an eine tolle Zeit aus den Anfängen des MTB wach. Eine schöne Zeit die ich nicht missen möchte, Merci für die vielen schönen Erlebnisse auf dem Bike.

5. geschrieben von: sven | [ [antworten](#) ]

29/02/2016, 09:45

super bericht Pesche ! sehr schön anzusehen, wie sich das material und auch die kleidung über die jahre entwickelt hat. zu der zeit war mein 3-gang velo noch ein reines fortbewegungsmittel und ich habe das biken für mich erst 20 jahre später entdeckt. du darfst dich wirklich zu den pionieren des hiesigen mountainbikings und bikebergsteigens zählen. ich liebe solche retroberichte, ist ein bisschen wie stöbern in alten fotoalben. danke dir für die schönen eindrücke, wo die schweiz noch so war, wie ich sie mir heute oft zurück wünsche.

6. geschrieben von: blackCoffee | [ [antworten](#) ]

28/02/2016, 00:25

Respekt, da kommt ja einiges zusammen! Ich bereue gerade, dass ich erst vor ein paar Jahren mit dem Biken begonnen habe ;-). Hoffe auch wieder bei einer schönen Tour dabei zu sein. Übrigens habe ich noch ein Video zum Gd. Combin gefunden: <https://www.youtube.com/watch?v=poGUSV8pXg>

7. geschrieben von: Rotscher | [ [antworten](#) ]

27/02/2016, 19:03

Wenn das kein geiler Beitrag ist :) Du bist noch ein wenig länger mit dem Bike unterwegs als ich. Trotzdem kommen da herrliche Erinnerungen auf. Bikes mit Starrgabel oder die ersten Federgabeln mit Elastomer ;) Aber ich möchte die heutigen Maschinen auch nicht mehr missen. Danke für den Einblick in deine Vergangenheit!

## Frühlingsbeginn auf der Südrampe

Na ja, vom Frühling merkte man ausser den angenehmen Temperaturen noch nicht viel. Es war noch alles braun in grau, blühen tat noch praktisch nichts. Trotzdem war das alpine Flair der ausschlaggebende Punkt, dass wir uns für die Südrampe und gegen die Wälder rund um Bern entschieden, obwohl wir doch erst grad hier waren.



Immer wieder schön gleich nach Hoftenn um den Luogelkinviadukt.



Nach der Steigung von der Rarnerkumme zweigt's ab auf den Trail ins Bietschtal.



Hoch über der Bietschtalbrücke der BLS.



Ab Ausserberg hatte ich vor, zwei mir noch unbekannte Suonen abzufahren. Die Bilder im Netz waren vielversprechend.



Und tatsächlich, hinein entlang der Undra Suon führte ein Hammertrail. Er ist jedoch nichts für schwache Gemüter, sehr schmal und links die etwa ein Meter tiefe Suone und rechts der frei Fall ins Nichts. Bitte nur befahren wer absolut sicher auf dem Bike sitzt und schwindelfrei ist! An ein oder zwei Stellen schoben wir das Bike, weil es einfach zu riskant war zu fahren.



Auf der anderen Seite nahmen wir talauswärts die Laldneri Suon. Der Weg war zwar abgesperrt, aber wir versuchten es trotzdem mal. Kurz darauf trafen wir dann auf die Ursache der Sperrung.



Auch dieser Trail extrem schmal und ausgesetzt, nicht jedermann's Sache. Uns gefiel's sehr.



Ab Ausserberg nahmen wir auf dem Rückweg dann die traditionellen Südrampentrails.



Wunderschöne Passagen wir immer, die einfach Spass machen und das Trailfieber endgültig wecken für die anstehenden Touren.

[ (1) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

## 1 KOMMENTARE | "FRÜHLINGSBEGINN AUF DER SÜDRAMPE"

1. geschrieben von: [blackCoffee](#) | Südrampe rocks... [ antworten ]  
20/04/2016, 10:25

Jetzt sehe ich mal, wie ich auf dem Velo aussehe...;-) Im Ernst: War eine schöne Tour - man muss jede Gelegenheit (Wetter, Frühjahr) beim Schopf packen.... Danke & bis bald

## Blueschtfahrt ohne Bluescht im Baselbiet

Es war an der Zeit, wieder mal die Tour Olten - Basel zu machen. Erinnerungen an blühende Kirschbäume sowie die neuen Trails vom Gempen runter lockten uns an. Ich vermutete aber bereits im Vorfeld, dass wir wohl ein bisschen früh dran sein werden (für die blühenden Kirschbäume).



Bei wunderschönem Wetter und angenehmen Temperaturen starteten wir (vier Trailblazer und ich) in Olten und waren schon bald darauf im Aufstieg zur Belchenflue, hier beim General-Wille-Haus.



Erstes Ziel auf der Blechenfluh mit Aussicht in alle Richtungen.



Kleine Stilstudie von Fred und Aschi.



Weiter geht's über die Geissflue und Lauchflue über schöne aber feuchte Trails.



Mändu und Res in der Abfahrt im Rehhag, welche von einer fleissigen Fee vom Laub befreit wurde. So sah man die feuchten Wurzeln und Steine frühzeitig, was sonst teilweise grössere Probleme verursacht hätte.



Nach einer Kaffeepause in Oberdorf führt der Trail entlang des Weigistbach schön abseits der Strasse.



Mittagsrast auf einer auch noch nicht blühenden Wiese.



Über teilweise knackige Anstiege und einen wunderschönen Trail über das Gempfenplateau erreichten wir die Schartenflue. Nach einigem Suchen fanden wir dann doch noch die Trails vom Gempfen runter. Über den schönen flowigen Nordtrail gelangten wir schlussendlich nach Münchenstein runter und weiter...



...in den Bahnhof Basel. Das Besorgen aller nötigen Fahrkarten dauerte dann doch ein bisschen, da wir mehr oder weniger (un)geübte Bahnbenützer sind. Wie es sich gehört liessen wir dann die Tour in einer Gartenbeiz in Olten ausklingen.

53 km, 1'581 höM, 4h29' Fahrzeit.

[ (4) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

#### 4 KOMMENTARE | "BLUESCHTFAHRT OHNE BLUESCHT IM BASELBIET"

1. geschrieben von: [Chregu](#) | Super [ [antworten](#) ]

08/07/2016, 09:12

Super Pesche. Diese Tour habe ich in ähnlicher Form vor ein paar Jahren mal gemacht. Muss dort unbedingt mal wieder hin. Deine Bilder machten richtig gluschtig :-)

2. geschrieben von: [sven](#) | [ [antworten](#) ]

20/04/2016, 13:22

das wäre wohl die bessere alternative zum kater gewesen ;) den teil über die geissflue/lauchflue der fortifikation hauenstein entlang liebe ich. der gempen-nordtrail wurde leider in den letzten jahren künstlich ausgebaut, aber es gibt noch ein paar versteckte naturbelassene varianten.

3. geschrieben von: [blackCoffee](#) | Sakura-time [ [antworten](#) ]

17/04/2016, 15:18

Danke für den Bericht! Hoffe es klappt ein andermal ;- ) Apropos Bahnkarten: Mittels SBB-App geht das ruckzuck.

4. geschrieben von: [Trailblazer](#) | Blueschtfahrt [ [antworten](#) ]

17/04/2016, 10:05

Trotz fehlender Kirschblüte eine schöne und abwechslungsreiche Tour, und wenn ich den Wetterbericht vom nächsten Sonntag anschau taten wir gut daran zu gehen und nicht abzuwarten.

## Provence

Wieder einmal (oder schon wieder...) verbrachte ich meine Frühlingsferien auch dieses Jahr im Süden, in einer meiner Lieblingsdestination, der Provence. Das Wetter liess leider zu wünschen übrig, die Zeit zum sünnene hielt sich in Grenzen. Das allerdings liess mehr Zeit auf dem Bike und Rennvelo zu, was ich auch nicht unbedingt verachtete 😎



Ich unternahm wiederum einige Ausflüge auf meinen "Hometrails".



Daneben blieb auch Zeit für "Fotoshootings" in den Okerfelsen, den Demoiselles Coiffées.



Mit der Bikebeherrschung eines Trialfahrers wären hier wunderbare technische Herausforderungen zu meistern, die auch entsprechend fotografisch hervorragende Bilder ergäben. Leider kann ich da nicht mithalten.



Schon sehr viel mehr mein Gebiet waren die Trails, wo wir auch ein paar Fotos machen konnten.





Auch mit dem Rennvelo unternahm ich zahlreiche Touren durch wunderschöne Landschaften.



Hier die wunderschöne Strecke durch die Gorges de la Nesque...



...oder im Gebiet der Dentelles de Montmirail in der Vaucluse.



Auch der obligate Aufstieg auf den Mont ventoux durfte nicht fehlen, dieses Mal wieder Mal von allen Seiten.  
1,5 km vor dem Gipfel beim Denkmal von Tom Simpson.





Stilstudien der zahlreichen Fotografen am Strassenrand.



Auf dem Campingplatz fragte mich ein Belgier, ob ich Lust hätte, mit dem Stromer seiner Frau mit ihm eine Ausfahrt zu machen. Sie besitzen das Top-Modell von Stromer, den ST2. wir machten eine coupierte Runde von 40 km mit vier kleinen Col's und knapp 1'000 höM. Und ich kann Euch sagen, das Teil geht ab, es könnte süchtig machen. Die erste Steigung fuhren wir im Lehnstuhl mit etwa 30 km/h hoch. Die beiden letzten Steigungen fuhr ich dann volles Rohr und am letzten Col die etwa drei Kilometer lange Steigung immer etwa um die 37 km/h. Mann war das ein Spass, braucht aber ordentlich Konzentration. Der Belgier riet mir nach meiner Begeisterung, doch meine Bikes zu verkaufen und einen ST2 anzuschaffen. Das wohl dann doch noch nicht, aber im Alter wieso nicht. Fazit: auf der Strasse ein riesen Spass, aber auf die Trails gehören E-Bikes trotzdem nicht.

### 3 KOMMENTARE | "PROVENCE"

1. geschrieben von: [Aschi](#) | [ [antworten](#) ]

23/06/2016, 09:32

Mann beachte bitte das Tenue von Pesche, lockere "Schlaberhosen" !vor einigen Jahren noch kaum vorstellbar bei ihm, steht Dir gut Pesche

2. geschrieben von: [blackCoffee](#) | [ [antworten](#) ]

16/06/2016, 10:23

Nicht schlecht - diese Gegend habe ich auch noch auf der Wunschliste..der Côte du Rhône...soll auch nicht schlecht sein ;-)

3. geschrieben von: [Etienne](#) | [ [antworten](#) ]

16/06/2016, 07:21

Pesche super Fotos und Bericht. Ja das Wetter war hier auch feucht. Deine Meinung von eBike auf Trails teile ich auch. Gruss Etienne

## Wochenende im Val de Bagnes - Samstag

Letzten Freitagabend fuhr ich mit dem Camper ins Val de Bagnes im Unterwallis, um zwei wunderschöne Biketouren zu unternehmen. Ich stationierte mich auf einem der Parkplätze bei der Talstation in Le Chable.



Wunderschönes Panorama in den Walliser Alpen (Lacs de Fenêtre)

Am Morgen (sehr) früh fuhr ich zuerst mit dem Bike über Sembrancher nach Orsières, um von da mit dem Postauto zuhinterst ins Val Ferret zu gelangen.



Bei herrlichem und noch kühlem Wetter begann dann um 7:15 Uhr die eigentliche Tour bei der Endstation in Ferret. In einer angenehmen Steigung fuhr ich auf Teer- und Schotterweg zur Alp Plan de la Chaux, wo ich bereits eine sehr nette Unterhaltung mit einem Wanderer hatte.



Hier begann dann der Aufstieg zu den Lacs de Fenêtre, schiebend, tragend und auch mit fahrbaren Abschnitten.



Es öffneten sich wunderschöne Ausblicke in die Walliser Alpen.



Weiter ging's im Aufstieg zum Col des Bastillon. Ganz links ist das Fenêtre de Ferret zu sehen. Wäre wohl noch nicht so gut, da rüber zu gehen aufgrund der geschlossenen Schneedecke.



Rechts hinten ist der Grand Col Ferret zu sehen, darüber der höchste Berg der Alpen, der Mont Blanc.



Die Passhöhe des Col des Bastillons mit 2'754 M.ü.M. ist erreicht. Es ist zugleich bereits der höchste Punkt dieser beiden Wochenendtouren. Hinten ist nun der Grand Combin zu sehen.



In einer fantastischen Abfahrt geht es nun runter Richtung Passstrasse zum Grossen St. Bernhard. Einfach nur genial.



Mitten in grossen Alpenrosenfeldern wird nun das Nordportal des Gr. St. Bernhard-Tunnels sichtbar. Von hier an wird die Abfahrt ruppiger mit einigen nicht fahrbaren Stellen.



Ich fuhr abseits der Passstrasse auf der linken Seite des Stausees bis nach Bourg-St-Pierre. Hier bemitleidete ich bei einer grösseren Pause die Teilnehmer eines Gümmlerrennens auf der stark befahrenen Passstrasse.



Nun folgte der Aufstieg zur Alp Azerin und weiter dem Hang entlang bis zum Ende der Fahrstrasse. Die Strasse war zum Teil so steil, dass Autos, die mich vorher überholt hatten, nun vor mir mit durchdrehenden Vorderrädern von den Insassen angeschoben werden mussten. Auch mit diesen Leuten hatte ich eine angenehme Unterhaltung und wurde mit einem "Courage" verabschiedet.



Endlich wieder auf Trails folgte ein kurzer steiler Anstieg...



...bevor es wunderschön dem Hang entlang auf einem flowigen Weg Richtung Le Coeur ging.



Ein Trail schöner als der andere folgte in einem stetigen auf und ab zum nächsten Übergang, La Vuardette auf 2'453 M.ü.M. Im Hintergrund ist auf dem Grat bereits die Cabane am Col de Mille zu sehen.



Nach einer kleinen Abfahrt und einer Gegensteigung mit schieben, tragen und auch viel fahrend erreichte ich den Col de Mille. Eine Einkehr in der Cabane war natürlich klar.



Panorama vom Col de Mille Richtung Gr. St. Bernhard, rechts die Cabane du Col de Mille.



Nach einem kurzen Aufstieg stand ich auf dem Mont Brûle auf 2'572 M.ü.M. Ein prächtiges Rundumpanorama in die weite Alpenwelt, genau wie ich es liebe. Nun stand mir eine Abfahrt von rund 1'700 hM bevor.



Einfach nur der Wahnsinn bereits dieser geile Trail vom Mont Brûle runter bis zu dieser kleinen Gegensteigung.



Um den Six Blanc herum und der Bergstation des Skigebiets La Pasay ging's weiter runter zur Alp Larzai. Kurz darauf führte der Trail in den Wald und auf einer ausgefahrenen, aber wunderschönen Piste ins Tal runter. Dazwischen hatte es brutal steile und wurzeldurchsetzte Downhillabschnitte, welche der Knieschonerfraktion mehr Freude bereitete als mir.

Nach 6h57', 48 km und 2'571 hM war ich rundum glücklich wieder unten in Le Chable. Eine wunderschöne Tour lag hinter mir, ich freute mich bereits auf ein kühles Blondes und auf die [Tour vom Sonntag](#), wo es dann in die noch kargere und einsamere Alpenwelt gehen sollte. Dazu fuhr ich nun mit dem Camper weit ins Val de Bagnes auf den Campingplatz von Bonatchiesse, wo bereits [Spoony](#) nächtigte.

[ [\(2\) Kommentare](#) ] | [ [\(0\) Trackbacks](#) ] | [ [Permalink](#) ]

## **2 KOMMENTARE | "WOCHENENDE IM VAL DE BAGNES - SAMSTAG"**

1. geschrieben von: [Ventoux](#) | [ [antworten](#) ]

22/07/2016, 11:42

Für den Rückweg der Grand Combin-Tour aus dem Aostatal gibt es viele Möglichkeiten. Diese ist eine davon.

2. geschrieben von: [blackCoffee](#) | [ [antworten](#) ]

21/07/2016, 23:40

Schöne Runde. Ist das ein Teil der Grand Combin Tour?

## Wochenende im Val de Bagnes - Sonntag

Nach der **Tour vom Samstag** und inspiriert durch den Aufenthalt von Spooky im Val de Bagnes wollte ich unbedingt auch diese Tour rund um den Lac Mauvoisin machen.



Grandioses Panorama Richtung Grenzalpenkamm zum Aostatal mit dem Fenêtre de Durand über dem Seelein.

Ich startete wiederum sehr früh, nämlich um 6:15 Uhr Richtung Staumauer Mauvoisin.



Es war herrlich kühl und sehr angenehm im Aufstieg. Blick zurück zum Hotel Mauvoisin.



Ab der Staumauer führt die Strasse durch viele Tunnels mit immer wieder schönen Ausblicken ins Tal.



In diesem Tunnel schiesst eine Unmenge Wasser mit grosser Wucht in einem Kanal unter der Strasse durch in den Stausee. Imposantes Schauspiel.



Dazwischen wieder der offene Blick über den Stausee Richtung Talende.



Und nochmals ein Tunnel mit Schaufenster in einen Wasserfall.



Am Ende des Stausees steigt die Strasse angenehm an und führt in vielen Kehren immer höher. Dazwischen passiert man die Abzweigung zum Fenêtre de Durand, welches auch noch mal auf meinem Programm steht.

Und der geübte Kenner hat's vielleicht bemerkt, im Vordergrund steht mein neues Zweitbike, ein Scott Scale mit 27,5" und XTR-Ausrüstung, 2x10 Gänge und 10,5 kg schwer. Eine Co-Produktion Mändu von [2-Rad-Gerber](#) und Scott extra für mich.



Zum ersten Mal an der Sonne genieße ich die einmalige Stimmung. Diese Einsamkeit und Ruhe kann man nicht in Bildern einfangen, für mich ein gewichtiger Grund, wieso ich so gerne auch anstrengende Touren in höhere Gebirge unternehme.



Technik und Natur vereint



Bei der Cabane de Chanrion genoss ich auf der Terrasse einen warmen Kaffee und sog die Stimmung in mir auf.

Übrigens kann alles über die Nutzung der Wasserkraft am Mauvoisin und wieso die Cabane de Chanrion einen Veloständer hat, in [diesem Beitrag](#) von Spooky verfolgt werden.



Kurz nach der Cabane ist der Weg fertig und nun beginnen die Trails. Abwechslungsreich führt der Weg...



...fast an den Fuss des Glacier du Brenay. Vor ein paar Jahren hätte man hier noch den Gletscher queren müssen.



Spektakuläre Passage der Flanke entlang an den Fuss der Treppe...



...zum Col de Tsofeiret. Das letzte Stück über die Treppe und den Weg sind sehr steil und braucht noch einige Körner.



Col de Tsofeiret auf 2'628 M.ü.M. Von hier ging's nur noch runter zum Lac de Tsofeiret und wunderschön hoch über dem Stausee entlang. Wie bereits Spooky beschrieben hat, ist der Trail ziemlich lange sehr verblockt und nur mühsam zu befahren. Man muss weite Teile schieben...



...bevor daraus dann ein wunderschöner flowiger Trail wird.



Runter an den See kann man dann wählen zwischen einem breiteren Bewirtschaftungsweg oder diesem sensationell angelegten Wanderweg. Die Spitzkehren sind zum Teil so eng, da hätten sogar noch die bekannten Cracks ihre liebe Mühe, in einem Schwung durchzukommen.



Mit ihr sprach ich noch ein paar Worte. Sie war sehr unzufrieden über die lästigen Fliegen und wollte einfach nur nach Hause.



Nun führte eine Strasse wie auf der anderen Seite durch viele Tunnels zurück auf die Staumauer. Schön zu sehen, wo der Weg am Morgen durchführte.



Nochmals der Blick von der Staumauer ins Tal hinein...



...und runter Richtung Campingplatz, welcher ganz im Hintergrund zu sehen ist.

Nach 32 km und 1'349 hM in 3h57' blickte ich auf eine wunderschöne Tour im einsamen Hochgebirge zurück.

Das wunderschöne Bikewochenende in den Walliser Alpen war leider schon wieder zu Ende. Aber für die nächsten Wochenenden Ende Juli und Anfang August habe ich bereits wieder neue Touren im Auge, vornehmlich im Wallis, bevor es dann Mitte August wieder für eine Woche ins Aostatal geht.

[ (2) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

## 2 KOMMENTARE | "WOCHENENDE IM VAL DE BAGNES - SONNTAG"

1. geschrieben von: [Spoony](#) | [ [antworten](#) ]  
01/08/2016, 20:19

Besten Dank Ventoux für die Verlinkung. Da muss ich nichts mehr beifügen - eine nicht so flowige Runde in umso grandioserer Umgebung!

2. geschrieben von: [Trailblazer](#) | [Neues Bike](#) [ [antworten](#) ]  
26/07/2016, 13:12

Also etwas ungewohnt ist der "Breite" Lenker schon, und dann die Schaltung, wer braucht denn Heute noch 2fach! :-)) Nein Spass beiseite, schön und leicht , passt zu Dir. Übrigens sehr schöne Tour die Du da gemacht hast, werde ich Neidisch.

## (Snow)Biketour am Plaine Morte

Auf meinen Aufruf, im Wallis zwei schöne Biketouren zu machen, folgten Ändu, der mit mir mit dem Camper mitkam, sowie Rotscher mit Kollege Felix und Sven. Wir hatten vor, am Samstag über Plaine Morte und die Wildstrubelhütte zu fahren. Ein alter Traum von mir sollte so noch erfüllt werden.



Panorama über den Plaine Morte-Gletscher

In Sierre trafen wir uns mit Rotscher und Felix, um dann mit der Standseilbahn nach Montana die ersten Höhenmeter zu überwinden. Hier stiess dann auch Sven zu uns. Ich war voller Tatendrang und wollte nun alles hochfahren zum Plaine Morte, andere wollten am liebsten alles mit der Bahn shuttlen, so einigten wir uns darauf, von Montana bis zur Cabane des Violettes zu biken und dann wieder die Gondelbahn zu nehmen. Die Idee erwies sich als nicht schlecht, wie ich bereits anhand der Webcam vermutete, lag noch viel Schnee im obersten Aufstieg zum Rezilpass.



Nach gemächlichem Beginn auf Teerstrasse führte die Route bald über Schotterstrasse ins Skigebiet, wo es dann zum Teil immer steiler wurde.



Bald hatten wir die Auswüchse der Retortenstadt Montana hinter uns gelassen und fuhren über Alpweiden und Skipisten immer höher. Je nach Anzahl Kettenblätter vorne litt man mehr oder weniger. Gut, vielleicht lag es auch an der frühen Tageszeit... 😊



Nach gut einer Stunde waren wir in Violettes und zwangen uns noch schnell in die abfahrbereite Gondel.



In der Gondel waren wir nicht mehr die einzigen Biker. Es sah danach aus, dass heute reges Bikertreiben auf unserer vorgesehenen Tour sein sollte.



Bei der Bergstation liessen wir dann mal bei einem warmen Kaffee die Höhe und die herrliche Aussicht in die weite Alpenwelt auf uns einwirken.



Danach noch schnell 50 höM aufsteigen und dann standen wir auf dem Pointe de la Plaine Morte auf 2'927 M.ü.M. Eine gewaltige Naturkulisse rundherum liess uns nur noch staunen und geniessen. Weiterum lag noch viel Schnee und wir sahen schon, dass nun runter an den Fuss des Gletschers und hoch zur Wysshorelücke wohl viel Snowbiken und -stapfen auf uns wartete.



Ein zügiger kalter Wind brachte uns bald wieder vorwärts. Trotz der Höhe und der kargen Landschaft gibt es doch vereinzelt hübsche Zeichen von Vegetation.



Und dann ging's rein in den Schnee. Rotscher...



...Sven...



...und Ändu scheinen einen Riesenspass zu haben.



Dazwischen geht's wieder über Geröll runter, bevor der kurze Gegenanstieg zur Wysshorelücke anstand. In den 90-er Jahren sah ich in einer Berner Oberländer Zeitung mal einen Artikel, wo ein Helipilot ganz verwundert einen Biker am Plain Morte fotografierte, und endlich war ich selber hier.



Auch wenn ohne Schnee viel mehr gefahren werden könnte, kam bei uns kein Frust auf. Wir genossen einfach die Stimmung und hatten einen Riesenspass.



Blick zurück von der Wysshorelücke (2'904 M.ü.M.) zum Plaine Morte.



Panorama von der Wysshorelücke in die Berner Alpen und weit darüber hinaus. In der Mitte unten ist bereits die Wildstrubelhütte zu sehen.



Und hier begann dann, was unsere Leidenschaft so unglaublich geil macht: 2'400 höM Abfahrt runter ins Wallis. Unbeschreiblich die Gefühle die da aufkommen, die lassen sich in Wort und Bild nicht wiedergeben. Obwohl ich viel und gerne alleine unterwegs bin ist es immer wieder schön, diese Gefühle mit guten Kollegen teilen zu können.



Der Abstieg zur Wildstrubelhütte führte auch wieder grösstenteils durch Schnee. Es war ein riesen Gaudi, im Schnee rumzurutschen und auch einige harmlose Abflüge zu provozieren. Und es waren einige Biker mit der gleichen Absicht unterwegs.



Gut vorgespurrt lief es mit genug Gefälle ganz ordentlich. Und für alle die noch die gleiche Tour vorhaben: Ich zweifle schwer daran, dass hier noch viel Schnee wegschmilzt oder es gar aper wird.



Nach der Einkehr mit Kuchen und Getränken in der Wildstrubelhütte wurden die Schneefelder weniger und kleiner, es konnte wieder ordentlich Trails gerockt werden, die einten mehr, die anderen weniger.



Die Bilder sprechen wohl für sich... Unten sieht man bereits das Rawilseeleni und den Rawilpass.



Felix voll im Element. Was der alles fuhr an diesem Tag, er kennt keine Hindernisse...



Liteville-Parade am Rawilpass.



Was dann über die Hochebene am Rawilpass folgte war einfach nur genial. Ein Bike-Spielplatz der Superlative. Flowige Trailvarianten laden zu technischen Spielereien ein, ohne dabei aber Schaden anzurichten oder die Wege zu verlassen. Die Mundwinkel schmerzten schier vom ewigen Grinsen.



Dann folgen die nächsten Geländestufen runter zum Lac de Tseuzier.





Superschön angelegt geht's durch diese Wand bis ans Ende des Stausees. Die Bewölkung nahm langsam zu.



Nach einer kleinen militärischen Abkürzung hinten am See erreichten wir die Staumauer, wo es dann ganz leicht zu regnen begann. Hier stachen wir dann auf einem weiteren sensationellen Trail runter zur Bisse d'Ayent.



Manchmal ist es für diejenigen, die noch Familienangehörige haben, vorteilhafter zu laufen und sich am Seil festzuhalten. Hier war es dann schon sicherer, aber zu schmal um richtig fahren zu können. Dafür war die Aussicht in die Schlucht einmalig schön.



Über Chamossaire und Fortunau gelangten wir schliesslich wieder auf den Trail zur Bisse de Clavau, welchen ich bereits in der **Altjahrswoche** fuhr. Hier dann auch wieder der spassige Tunnel, in welchem die mit den breiteren Lenkern die Vorderräder demontieren mussten. Und da der letzte nicht nochmal den Lichtschalter drückte, musste er halt im Finstern den Ausgang finden.

Wir fuhren dann in St-Léonard in den Talboden zurück und wollten eigentlich das erste Restaurant ansteuern. Felix sah jedoch gleich eine Bäckerei mit Tea-Room, er meinte hier müssen wir hin wegen der Patisserie. In der Gartenwirtschaft liessen wir diese Hammerabfahrt nochmals Revue passieren, es war fast zu schön um wahr zu sein.

Entlang der Rhone fuhren wir dann zurück nach Sierre, wo sich unsere Wege wieder trennten. Danke nochmals Euch allen für diese Traumtour, auf der wir einen Riesenspass hatten. Dieser Tag wird mir noch lange in Erinnerung bleiben. Ändu und ich wollten eigentlich am nächsten Tag noch den Meidpass anhängen, aber das schlechte Wetter machte uns einen Strich durch die Rechnung. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben...

55 km, 5h13', 1'204 höM

[ [\(3\) Kommentare](#) ] | [ [\(0\) Trackbacks](#) ] | [ [Permalink](#) ]

### 3 KOMMENTARE | "(SNOW)BIKETOUR AM PLAINE MORTE"

1. geschrieben von: [ROTSCHER](#) | [ [antworten](#) ]

05/08/2016, 12:15

Danke Pesche für den tollen Beitrag! Da hat unser Ferientiming wunderbar gepasst :) Es war wirklich ein cooles Erlebnis mit dieser Gruppe, dem Schnee, dem Ponorama ..... Ein perfekter, fast perfekter Tag. Meiner Verletzungen geht es in der Zwischenzeit auch wieder ordentlich gut :)

2. geschrieben von: [blackCoffee](#) | [ [antworten](#) ]

04/08/2016, 17:20

Eine der Touren, die man nicht so schnell vergisst. Schnee im Sommer scheint zwar bei einigen Leuten gemischte Gefühle auszulösen - für mich war es aber das, was diese Tour noch spezieller machte...;-)

3. geschrieben von: [sven](#) | [ [antworten](#) ]

03/08/2016, 22:21

merci für die einladung zu dieser unvergesslichen tour :) war der hammer mit euch diese panoramaüberdosis zu geniessen und trails zu rocken, definitiv eine für meine pers. topten.

## Grand Combin-Runde in zwei Tagen

Zum ersten Mal in meinem Bikeleben unternahm ich alleine eine Zweitages-Rucksacktour. Irgendwie hat sich das bis jetzt nie ergeben. Vor 30 Jahren machte ich mal mit meinem Kollegen Üelu eine Zweitagestour, die Voraussetzungen waren damals aber ganz anders.

Ich hatte vor, die Runde um den Grand Combin zu machen, in der mir mittlerweile bestens bekannten Gegend der Westalpen. Ausgangspunkt war Le Chable im Val de Bagnes.



Panorama ins Aostatal

**Tag 1: Le Chable - Fenêtre de Durand - Etroubles**

66 km, 6h51', 2'419 hm



Zuerst hatte ich vor, bis nach Fionnay das Postauto zu nehmen, dann setzte sich aber der Ehrgeiz durch, die komplette Runde selber zu fahren. Auf asphaltierter Strasse ging es am morgen früh lange durch das Val de Bagnes hinauf bis zur Staumauer des Mauvoisin. Vielleicht war ich ein wenig zu früh dran, noch nirgends war ein Kaffee zu erhalten. Erst im Hotel Mauvoisin erstand ich mir aufgrund fehlenden Personals selber einen Kaffee hinter dem Buffet.



Ausblick aus einem Fenster im Tunnel auf die Staumauer.



Langsam kam die Sonne und es wurde angenehm warm. Erst vor drei Wochen war ich ja hier auf einer anderen Tour.





Ich genieße jedes Mal diese Passage entlang des Lac de Mauvoisin. Herrliche Ausblicke, nur das Knirschen der Räder auf der Strasse, das Rauschen der Bäche und die Pfiffe der Munggen durchbrechen die Stille.



Ich war sehr gespannt auf den Aufstieg zum Fenêtre de Durand. Seit langer Zeit stand dieser vielgenutzte Übergang für Transalps auf meinem Programm.



Er erwies sich dann als viel harmloser als angenommen. Bis auf eine verfallene Alp führt noch ein fahrbarer Alpweg. Dann folgt eine angenehme Schiebe- und Tragepassage von rund 350 hM über die erste Geländestufe, nie richtig steil, man kommt flott voran.



Einiges flacher führt der Trail dann zur Passhöhe. Viele Abschnitte können gefahren oder geschoben werden.



Fenêtre de Durand auf 2'805 M.ü.M. Hier holte ich einen italienischen Biker ein. Geschützt vor dem starken Wind nahmen wir in einer Steinburg unsere Verpflegung ein. Die Ausblicke in beide Richtungen waren einfach nur fantastisch.



Bald einmal tauchte in der Abfahrt der Lac Fenêtre auf, wunderschön eingebettet in die Hochgebirgslandschaft. Die Abfahrt erwies sich als grösstenteils fahrbar, mit einigen verblockten oder zum Fahren zu steilen Passagen, zumindest für meine Verhältnisse.



Von der Alp Thoules bis Lombardin blieb dann nur der Alpweg, bevor ich da wieder auf einen wunderschön angelegten Trail bis Balme de Bal ausweichen konnte. Ab hier wieder Alpweg bis Comba de By, weil ich vorhatte, hier eine kurze Gegensteigung zu nehmen, um den Trail entlang der Bisse Ru de By zu erreichen.



Eine kurze Tragpassage von der Strasse hinten unten hier hinauf von ca. 10 Minuten, die es sich jedoch lohnt zu nehmen.



Panorama in den hintersten Talkessel By.



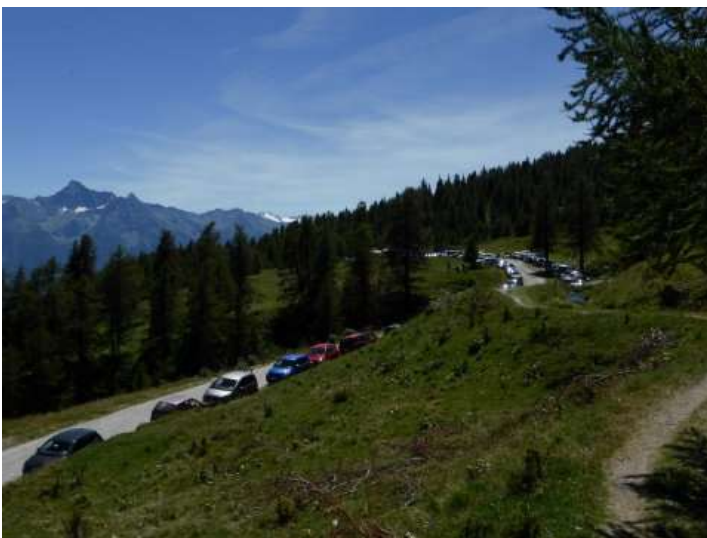
Zuerst führt die Bisse unter einem Fahrweg...



...dann unter dem Trail durch diesen schmalen Tunnel, in welchem man nicht aufrecht, sondern schräg angelehnt an die Felswand gehen muss...



...bis sie dann offen diesem wunderschön angelegten Trail entlang führt.



Italien wie es liebt und lebt, mit dem Auto so hoch wie möglich fahren, um dann auf einer Weide an der Sonne gemütlich zu picknicken. Dutzende Autos und viele Leute belagerten die Alp Champillon. Hier holte mich auch wieder der italienische Biker ein, der alles auf den Alpstrassen abfuhr. In Unkenntnis der weiteren Routenwahl folgte er mir dann ins Tal.



Nach einer kurzen Passage über eine Forststrasse begann dann ein Trailfeuerwerk der Extraklasse bis fast runter nach Etroubles. Fast 700 hM auf feinsten Wald- und Wurzeltrails, es hätte ewig so weitergehen können.



Mein Ziel für den ersten Tag, Etroubles im Aostatal an der Passstrasse zum Grossen St-Bernhard.

Tag 2: Etroubles Gd St-Bernhard - Colle de Mille - Le Chable 65 km, 7h32', 2'571 hm



Panorama am Gd St-Bernhard



Wiederum früh am Morgen startete ich zur zweiten Etappe und Rückkehr in die Schweiz. Ich fuhr in langer und angenehmer Steigung über Teer- und später Forststrassen hoch zum Plan Puitz. Ein weiterer herrlicher Tag kündigte sich an.



Immer wieder konnte ich bereits begangene Pässe sehen, wie hinten rechts den [Col Citrin](#), welchen ich letztes Jahr gemacht habe, oder noch bevorstehende Sachen wie hinten links ein geplanter Übergang von nächster Woche in meinen Bikeferien im Aostatal.



Bei meinen Recherchen stiess ich auf einen wunderschönen Höhenweg Richtung Gd St-Bernhard, welcher mir nun bevorstand. Zuerst noch durch den Wald...



...und später offen dem Hang entlang schlängelte sich der Trail in einer leichten Steigung. Nur bei abschüssigen oder abgerutschten Stellen hiess es sicherheitshalber absteigen und schieben.



Schon nahe am Pass ein weiterer Übergang hinten links von nächster Woche, gute Gelegenheit, aus der Ferne ein bisschen zu recherchieren.



Dann diese grosse Überraschung, eine Eselstute mit ihrem Neugeborenen, welches sie wohl erst letzte Nacht hier geworfen hat. Ihre Hinterläufe waren noch ganz blutig und das Fell des Fohlen noch feucht. Ein bewegender Anblick, ich musste grad ein bisschen hierbleiben und mit den beiden plaudern. Die Stute passte jedoch sehr auf, dass sie immer zwischen mir und dem neugierigen Jungen stand.



Unten in der Mitte beim grossen Gebäude traf ich dann auf die Passstrasse, welcher ich bis zur Passhöhe folgte.



Grosser St-Bernhard, 2'473 M.ü.M. Hier gab es dann endlich den langersehnten Kaffee und Kuchen.



Bis zum Stausee Lac de Toules führen grösstenteils schöne Trails abseits der Passstrasse runter.



Ab hier ging ich nun die gleiche Strecke wie vor drei Wochen, als ich diese Tour machte. Über Bourg-St-Pierre und Azerin ging's Richtung Col de Mille. Hinten in der Mitte wartete der fieseste Aufstieg des ganzen Wochenendes, ein sehr steiler Pfad vor Le Coeur.



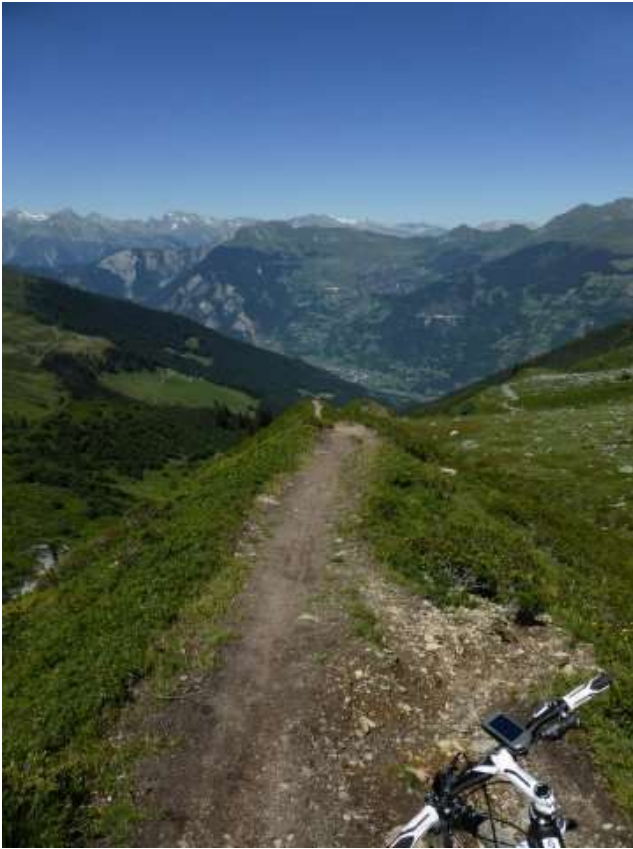
Auf La Vuardette dann bereits der Blick rüber zum Colle de Mille, dem letzten Pass dieser Tour. Letztes Mal nahm ich ab hier den Pfad in der Bildmitte runter auf die Alp und dann wieder hoch.



Diesmal ging ich alles obenrüber dem Hang entlang über Plan Sévéreu. Sehr schöne Trails mit doch einigen Schiebbestrecken, aber einer nochmals fantastischen Aussicht.



Col de Mille, 2'472 M.ü.M. Endlich die langersehnte Cola in der Cabane, bevor dann die letzte finale Abfahrt ins Tal startete.



Der Trail zog sich lange dem Hang entlang zur Alp Servay. Viele verblockte Stellen und einige kleine Gegenanstiege zehrten dann doch an den letzten Kräften. Da war die letztmals begangene Abfahrt über Larzai um einiges flüssiger.



Am kleinen See auf Les Golassons ging es dann endlich richtig runter. Über Weiden und durch den Wald zog sich ein geiler Trail runter, der es zum Teil in sich hatte. Aber mit den grösseren Rädern waren für mich doch einige technische Hürden besser zu meistern. Trotzdem fuhr ich nun endgültig am Anschlag. Ich verlor über diese Abfahrt auch viel Zeit gegenüber der letztmals gewählten Variante.

Zurück in Le Chable blickte ich zurück auf eine grandiose Tour. Wer weiss, vielleicht werde ich ja nun doch noch zum gemütlichen Mehrtagestourenbiker. So eine Mont Blanc-Umrundung, die Chemin du Soleil oder gar eine Transalp habe ich immer noch im Hinterkopf...

[ [\(4\) Kommentare](#) ] | [ [\(0\) Trackbacks](#) ] | [ [Permalink](#) ]

#### 4 KOMMENTARE | "GRAND COMBIN-RUNDE IN ZWEI TAGEN"

1. geschrieben von: [Etienne](#) | [ [antworten](#) ]

22/08/2016, 08:30

Bravo Pesche. Schöner Bericht von deiner Eseltour :-). Ja wenn das Wetter mitspielt, kann man schon alpin etwas schönes erreichen, welches dann einem gut in Erinnerung bleibt. Gruss Etienne (Meinem Knie geht es wieder besser)

2. geschrieben von: [sven](#) | [ [antworten](#) ]

19/08/2016, 10:24

hehe, früher auf dem bike zu sein als das restaurantpersonal auf den beinen, wird mir glaub nie passieren \*g\* merci für die schönen eindrücke und einmal mehr ein chapeau für die leistung an zwei aufeinanderfolgenden tagen mit dem grossen tourenrucksack. das kleine eseli ist ja mal mega-härzig :)

3. geschrieben von: [blackCoffee](#) | [ [antworten](#) ]

10/08/2016, 17:59

Sehr schöne Tour - diese Gegend ist einfach phantastisch. Danke für den Bericht!

4. geschrieben von: [ROTSCHER](#) | [ [antworten](#) ]

09/08/2016, 19:07

Ganz toll. Ich habe mir auch schon vorgenommen, wieder mal eine Mehrtagestour zu unternehmen. Die Möglichkeiten der Distanz sind einfach einiges grösser. Oh ja, Mont Blanc klingt gut :)

## Epische Bikewoche im Aostatal/Gran Paradiso

Nachdem ich bereits letztes Jahr meine [Bikeferien](#) in diesem Gebiet machte, kam für mich auch dieses Jahr nur das Aostatal in Frage. Um es vorweg zu nehmen, es war einfach nur top und ist nur schwer zu übertreffen. Das Wetter passte und ich konnte alle meine geplanten Touren machen. In meinem [Bike-Jubiläumsjahr](#) ein absolut würdiges Erlebnis, eigentlich ein idealer Zeitpunkt, um nun mit solchen Touren aufzuhören und dem Alter entsprechend sich auf gemütlichen kleinen Ausflügen fit zu halten. Aber das wird schwer, ich überleg mir das nochmal...

Die Berichte der einzelnen Touren sind hier beschrieben (anklicken):

[Tour 1: Vierpässefahrt über Col de St-Rhémy - Fenêtre de Ferret - Col des Bastillon - Col des Chevaux](#)

[Tour 2: Zwiespältige Tour über den Col de Champillon](#)

[Tour 3: Tour du Mont Fallère - Grandioso](#)

[Tour 4: Col Bassac Déré - Col Fenêtre, Hochgebirge und Gletscher zum Geniessen](#)

[Tour 5: Trailspass ohne Ende am Passo Invergneux](#)

[Tour 6: Himmelwärts über den Col du Loson](#)



Der absolute Höhepunkt der Woche, ja meines ganzen bisherigen Bikelebens: Col Loson auf 3'299 M.ü.M.



So nahe an die Gletscher kommt man selten im Hochgebirge der Alpen mit dem Bike.



Die Waldabfahrten rund um Etroubles und wahrscheinlich noch an anderen Orten im Aostatal wären alleine einen Bericht wert. Aber sie sollen und müssen selber entdeckt werden, Tracks davon zu veröffentlichen wäre sehr kontraproduktiv.



Wie ich schon letztes Jahr geschrieben habe, durch die fehlende Infrastruktur in grossen Teilen des Aostatal muss man die schönsten Übergänge und geilsten Trails selber erklimmen, was die Spreu doch deutlich vom Weizen trennt. Für die anderen bleiben immer noch die auch vorhandenen Parks am Pila oder in La Thuile.

Für mich waren das die besten Bikeferien, die ich je gemacht habe. Ich konnte alle Touren wie geplant absolvieren, das Wetter war jeden Tag top. Ich hatte auch keine Stürze, Verletzungen oder Defekte zu beklagen. Es war einfach alles perfekt.

Übrigens habe ich meine To-Do-Liste nach der Rückkehr angepasst, einige Sachen aus den Ostalpen wurden ersatzlos gestrichen...

[ [\(3\) Kommentare](#) ] | [ [\(0\) Trackbacks](#) ] | [ [Permalink](#) ]

### 3 KOMMENTARE | "EPISCHE BIKEWOCHE IM AOSTATAL/GRAN PARADISO"

1. geschrieben von: [ROTSCHER](#) | [ [antworten](#) ]  
11/09/2016, 12:35

Wow, hammermässig. Meine Wunschliste wird immer grösser. Ich muss wohl einen ganzen Sommer lang nur biken &#128522; Der Col Loson ist echt schmuck und wohl ein Muss.

2. geschrieben von: [blackCoffee](#) | [ [antworten](#) ]  
01/09/2016, 17:05

Ich kann Deine Begeisterung nach meinem Aosta-Urlaub nachvollziehen: So viele besser-geht's-nicht-Trails hatte ich in einer Woche noch nie unter den Rädern...;-)

3. geschrieben von: [sven](#) | [ [antworten](#) ]  
01/09/2016, 10:26

wow, da reiht sich ja ein knaller an den nächsten bis zum finale am Col du Loson und dein gesichtsausdruck auf dem letzte foto sagt eigentlich alles :) mit den bildern hast du mein interesse am Aostatal definitiv geweckt, ich schau sie mir jetzt schon zum zweiten mal an und kann mich nur schwer wieder der arbeit widmen. gefällt mir, wie viele touren man dort von einem ausgangspunkt aus machen kann. MERCI für die tollen impressionen 8)

## Vierpässefahrt über Col de St-Rhémy - Fenêtre de Ferret - Col des Bastillon - Col des Chevaux

Nachdem ich am Donnerstag mit dem Camper angereist bin und mich in [Etroubles](#) niedergelassen hatte, konnte ich es kaum erwarten, am Freitagmorgen früh zur ersten Tour zu starten. Der Col de St-Rhémy hatte ich aus einem anderen Forum recherchiert, der alleine reichte mir jedoch noch nicht. Ich baute auf dem Grossen St-Bernhard noch eine Zusatzrunde mit drei Pässen ein.



Panorama zum Mont Blanc



Wie gewohnt startete ich am morgen früh zur Tour. Die Anfahrt zum Col de St-Rhémy war bis zur Arp du Jeux gleich wie letztes Jahr zum [Malatra](#).



Oberhalb der Waldgrenze öffneten sich schon wieder Ausblicke in die grandiose Alpenwelt. Im Hintergrund in der Mitte das [Fenêtre de Sereina](#). Absolute Stille herrschte, ich bin mir fast sicher, irgendwo im hintersten Talkessel einen Wolf heulen gehört zu haben.



Die Fahrt ging in angenehmer Steigung auf Kiesstrasse weiter am Hang des Tête Crévacol entlang bis auf rund 2'400 M.ü.M.



Blick ins Comba des Merdeux und ganz hinten zum Col de Malatra.



Eine kleine Abfahrt führte nun zum Ende des Fahrweges, wo der Wanderweg zum Passübergang begann.



Alpweiden auf Höhen, wo bei uns bereits nur noch Fels und Geröll liegen.



Auf dem Col de St-Rhémy auf 2'563 M.ü.M. Der Wanderweg hierher ist weit ins Tal hinein noch fahrbar, bevor das letzte kurze Stück geschoben und getragen werden muss. Nun sieht man bereits zum Grossen St-Bernhard, wo ich dann nach der kleinen Rundtour wieder zurückkehren sollte.



Die Abfahrt erwies sich dann als erstes Leckerli, ein schöner Trail mit engen Kehren führte runter zur Praz de Farcoz. Hier sah ich übrigens die **Eselstute** von der letzten Tour mit ihrem Jungen wieder. Ich musste nun runter zur Passstrasse und auf dieser rund 250 hM bis zum Einstieg zum Fenêtre de Ferret.



Nun folgten 330 hM schieben und tragen bis zum Fenêtre de Ferret auf 2'698 M.ü.M. Eine angenehme Wanderung, nicht zu steil.



Und auch diese Abfahrt Richtung Lacs de Fenêtre superschön.



Und plötzlich tauchen die drei Seen in einem wunderschönen tiefen Blau auf, majestätisch dahinter das Mont Blanc-Massiv.



Am untersten See begann dann gleich wieder der Aufstieg zum [Col des Bastillon](#), welchen ich ja vor noch nicht allzu langer Zeit bereits gegangen bin.



Col des Bastillon auf 2'754 M.ü.M. Danach auch wieder eine Abfahrt erster Güte, aber schon ein wenig rauer und verblockter.



Die folgende Tragestrecke von 300 hM auf den Col des Chevaux war dann ziemlich steil und happig.



Nun hoffte ich aber vergebens auf eine weitere schöne Trailabfahrt zum Grossen St-Bernhard. Der Weg zog sich lange und verblockt dem Hang entlang bis zur Passstrasse, viel Geschiebe und Gestolpere war angesagt. Nicht empfehlenswert, aber für diese kleine Runde unausweichlich.



Endlich auf dem Grossen St-Bernhard wieder fahrbare Unterlage. Auf italienischer Seite (weil viiiel billiger) der obligate Kaffee- und Kuchenhalt.



Kurz nach der Passhöhe wechselte ich auf die Wanderwege abseits der Strasse, bevor ich dann wieder auf den wunderschönen Trail einbog, welchen ich kürzlich in umgekehrter Richtung raufkam.



Hoch über der Autobahn mit leichtem Gefälle war der Trail noch um einiges spassiger zu fahren als hinauf. Oder anders gesagt, es war einfach der Hammer. Und das Ganze wurde noch getopt von der Waldabfahrt, welche ich bis runter nach St-Rhémy erwischte, unbeschreiblich schön, zu schade um für Bilder anzuhalten.

Bis auf die Abfahrt vom Col des Chevaux eine wunderschöne Tour in alpiner Umgebung, besser hätte meine Bikewoche fast nicht beginnen können. Allerdings ist der Anteil Biketragen von gegen 1'000 hM beträchtlich, aber genau das liebe ich in den Westalpen. Am Abend war im Dorf das alljährlich stattfindende Fest Veillà, wo ich mich mit viel Polenta und Lamponi stärkte.

51 km, 2'667 hM, 6h51'

## Zwiespältige Tour über den Col de Champillon

Der Col de Champillon liegt auch unmittelbar in der Nähe und somit eine Begehung wert. Im Netz fand ich biketechnisch wenig Wissenswertes, es stellte sich dann später auch heraus wieso.



Panorama vom Col de Champillon Richtung Westen



Wiederum ein langer Aufstieg in der Morgenfrische auf Teer- und Forstwegen. Weder ein Bus noch irgendeine Bahn stehen hier zur Verfügung, was mir sehr gefällt.



Bald hatte ich die erste Höhe erreicht, wo ich der Bisse Ru de By entlang zur Alp Champillon fuhr. Ich umgekehrter Richtung kam ich ja kürzlich [hier](#) vom Fenêtre de Durand her.



Über eine Schotterstrasse erreichte ich zuerst eine Alp, von hier ging es sehr steil und teilweise nicht mehr fahrbar weiter zum Rifugio Letey. Bei der jungen freundlichen Belegschaft der Hütte genoss ich dann einen feinen Cappucino.



Der Aufstieg erfolgte auf einem wunderschönen Trail, welcher in umgekehrter Richtung wohl ein Genuss wäre zu fahren. Ich hoffte sehr auf der Gegenseite auf ähnliche Verhältnisse zu treffen.



Col de Champillon auf 2'709 M.ü.M.

Als ich die Abfahrt sah, stahl sich ein breites Grinsen in mein Gesicht, Flow vom Feinsten zeichnete sich ab. Leider war das nur von kurzer Dauer. Bereits vor der verfallenen Alp Crou de Bleintse wurde der Weg dermassen verblockt, dass ich bis runter zur Alp Ponteilles 500 hM zum grossen Teil nur schiebend bewältigen konnte. Nun wusste ich auch, wieso hier niemand mit dem Bike rübergeht, es lohnt sich schlicht nicht.



Panorama vom Col de Champillon Richtung Osten



Nach einem kurzen Aufstieg durch das Vallon de Menovy erwartete mich aber die Entschädigung für die Plackerei: ein Hammertrail, zuerst lange einer Suone entlang und dann, wie ich es nun aus der Gegend bereits gewohnt bin, eine geniale Abfahrt durch den Wald und über Wiesen nach Etroubles zurück.

Schade, dass diese Abfahrt vom Col de Champillon sich nicht lohnt, weil landschaftlich wiederum eine wunderschöne Tour.

39 km, 1'677 hM, 4h27'

[ [\(1\) Kommentare](#) ] | [ [\(0\) Trackbacks](#) ] | [\[Permalink\]](#)

## 1 KOMMENTARE | "ZWIESPÄLTIGE TOUR ÜBER DEN COL DE CHAMPILLON"

1. geschrieben von: [blackCoffee](#) | [\[ antworten \]](#)  
07/09/2016, 18:26

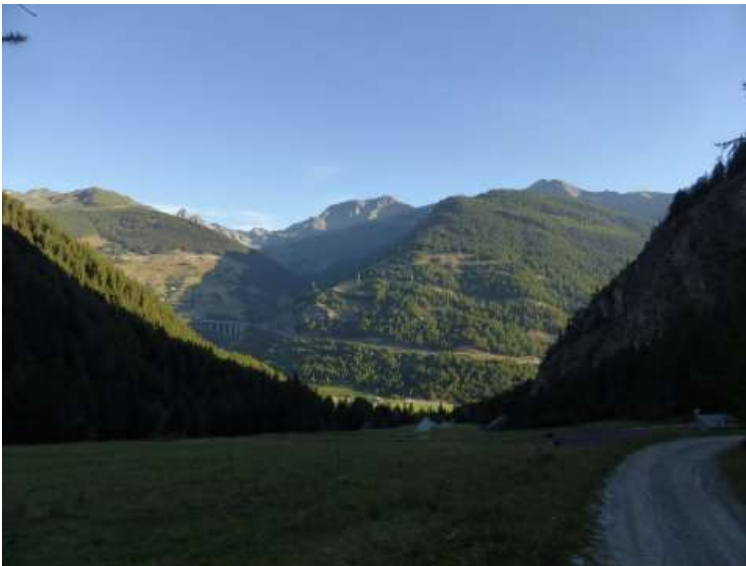
Schade dass sich die Abfahrt vom Col de Champillon nicht lohnt...

## Tour du Mont Fallère - Grandioso

Mit einiger Skepsis plante ich diese Tour rund um den Mont Fallère (TMF, die auch offiziell so markiert ist). Ich wusste nicht genau, wie sich der erste Übergang gestaltete, da auch hier nicht viel zu finden war im Netz. Ich ahnte, nur dass es zum ersten Übergang elend steil sein dürfte. Ich sollte jedoch positiv überrascht werden.



Panorama vom Pointe de Chaligne



Bereits kurz nach dem Start in Etroubles bog ich Richtung Flassin ab, die Schotterstrasse begann unmittelbar stark zu steigen und führte die nächsten 1'000 hM zur Tsa de Flassin, immer zwischen 15 und 20 Prozent Steigung. Ich legte mir schon einen Plan B mit einer Ersatztour bereit, falls ich bereits früh mit schieben beginnen müsste. Doch auch mit den beiden vorherigen Touren ohne Ruhetag in den Beinen fühlte ich mich prächtig und kam flott voran.



Auf Tsa de Flassin war das Größte geschafft. Nun standen 500 hM schieben und tragen bevor, von denen ich auch nicht genau wusste, wie sich das im oberen Teil gestaltet und besonders, wie ich vom nächsten Übergang Col de Vertosan rüber zum Col Fenêtre kommen sollte. Auf keiner Karte waren hier Wege eingezeichnet.



Der Aufstieg zeigte sich als wunderschön und angenehm. Kurzzeitig konnte auch wieder gefahren werden.



Panorama vom Col de Vertosan mit Mont Blanc



Auf dem Col de Vertosan mit 2'695 M.ü.M. war der Aufstieg noch nicht fertig. Ich musste noch fast bis zum Gipfel des Mont de Vertosan aufsteigen, um dann darüber hinweg zum Col Fenêtre zu gelangen. Aber die Wege waren wunderbar gängig angelegt, superschön.



Knapp unterhalb des Gipfels des Mont de Vertosan war ich dann am höchsten Punkt der Tour. Majestätisch thront der weisse Riese über allem. Hier dann die erste geschnitzte Skulptur. In der ganzen Umgebung des Rifugio Mont Fallère stehen solche Skulpturen rum, ich kenne die Geschichte dahinter leider nicht.



Ein letzter Blick zurück ins Tal, durch welches ich den ganzen Aufstieg gekommen bin. Von hier konnte ich auch fast die ganze mühsame Abfahrt von gestern nochmals einsehen.



Für diese Abfahrt zum Rifugio Mont Fallère hatte ich ebenfalls meine grössten Bedenken und rechnete mit einem längeren Fussmarsch. Zu meiner grossen Freude zeigte sich vom höchsten Punkt an ein wunderschöner Weg runter. Der Trailspass dieser Tour konnte definitiv beginnen.



Vorbei an weiteren Skulpturen ging es flott und flowig runter.



Im [Rifugio Mont Fallère](#) machte ich eine ausgedehnte Pause und erfreute mich am regen Treiben. Ein wunderschönes Haus mit urtümlicher Einrichtung und den ganzen Skulpturen in der Umgebung würden zu einem längeren Aufenthalt mit Übernachtung einladen. Ich musste aber weiter.



In einem kurzen schiebbaren Gegenanstieg...



...und wunderschönen Trails...



...gelangte ich zum Lac Fallère. Die Trails waren einfach der Hammer. Von da ging's dann runter zur Alp Nouva. Eigentlich führt die TMF nun rund um den Pointe de Metz und ich hatte auch geplant, so zu fahren. Aber ich fühlte mich dermassen gut, dass ich den direkten Aufstieg zum Pointe de Chaligne nahm.



Zuerst war noch ein Fahrweg, dann bog der Trail ab der Seite entlang, zuerst noch fahrbar, später dann nur noch schieben und tragen bis zum Col de Metz.



Panorama in den Talkessel, wo ich hergekommen bin. Hinten die Alpen Richtung Frankreich, irgendwo dort ist der Kleine St-Bernhard.



Der Col du Mètz liegt in einem Sattel zwischen Pointe de Mètz und Pointe de Chaligne. Nun gilt es noch den Schlussaufstieg auf den Pointe de Chaligne zu meistern.



Auf dem Pointe de Chaligne auf 2'607 M.ü.M. ist es dann geschafft. Ein grandioses 360°-Panorama über alle Aosta-Täler entschädigt für den Aufstieg und den vergossenen Schweiß. Unbeschreiblich das Gefühl, man könnte stundenlang verweilen und immer wieder etwas Neues entdecken.



Panorama Richtung Osten über Aosta mit wunderschönem Wolkenspiel.



Was dann kam war einfach nur Weltklasse. 1'350 hM Abfahrt standen mir bevor. Über den ganzen Grat runter zum Col de Tardiva...



...und weiter über die Crête de Tardiva führte ein Trail, der Seinesgleichen sucht.



Mit Blick geradeaus sieht man einfach tausend Meter tief runter ins Tal.



Bis jetzt führte der Trail mehr oder weniger geradeaus und in einem moderaten Gefälle über den Grat oder einem Hang entlang über Bergwiesen. Am Ende der Crête kam dann aber noch das i-Tüpfchen auf dem Sahnehäubchen. Dieses Bild sagt den Trailliebhabern wohl alles...



Wie schon mehrmals in der Umgebung ging es auf einem abartigen Waldtrail dem Talboden entgegen. Erst auf der Alp Praz Gallet wurde daraus eine kurze Irrfahrt, weil der markierte Wanderweg eigentlich nicht mehr existierte. Improvisieren war nötig.



Unten dann traf ich auf den Suonenweg, den ich ebenfalls letztes Jahr bereits in umgekehrter Richtung befahren habe. Auf diesem kehrte ich dann gemütlich nach Etroubles zurück. In Ruhe konnte ich das gerade erlebte verarbeiten.

Diese Runde ist ein absolutes Highlight und kommt ziemlich weit oben auf die Liste der Toptouren. Wer den anfänglichen 1'500 hM-Aufstieg nicht fürchtet, erlebt danach ein wahres Trailfeuerwerk der Extraklasse, einfach nur Grandioso.

34 km, 2'235 hM, 5h31'

[ [\(2\) Kommentare](#) ] | [ [\(0\) Trackbacks](#) ] | [ [Permalink](#) ]

## 2 KOMMENTARE | "TOUR DU MONT FALLÈRE - GRANDIOSO"

1. geschrieben von: [blackCoffee](#) | [ [antworten](#) ]

05/09/2016, 21:34

Hoi Pesche, diese Tour hab ich auch auf dem Radar...Danke für den Bericht. Gruss aus Etroubles

2. geschrieben von: [Etienne](#) | [ [antworten](#) ]

05/09/2016, 15:19

"wie ich vom nächsten Übergang Col de Vertosan rüber zum Col Fenêtre kommen sollte. Auf keiner Karte waren hier Wege eingezeichnet." Hallo Peche, ich habe auch mal auf aktuellen Karten angeschaut, auch in Archivkarten. Leider auch nichts gefunden für Aufstieg zu Col de Vertosan, dann weiter zum Col Fenetre. Sogar alte Luftaufnahmen habe ich gefunden, jedoch die Wege darin nicht gefunden. Gruss Etienne

## Col Bassac Déré - Col Fenêtre, Hochgebirge und Gletscher zum Geniessen

Diese **Tour** habe ich bereits letztes Jahr gemacht, allerdings aus den beschriebenen Gründen in umgekehrter Richtung. Die geplante Richtung von heute liess mich jedoch nicht los und nach eingehendem Kartenstudium und der Streckenkenntnis von letztem Jahr war ich überzeugt, dass die Runde in dieser Richtung noch viel besser ist. Ich sollte mich nicht täuschen.



Biketräume auf über 3'000 M.ü.M.

Am eingelegten gemütlichen Ruhetag fuhr ich mit dem Camper ins Val de Rhêmes auf einen Stellplatz.



Am morgen früh startete die Tour weiter ins Tal hinein, vorbei an schönen kleinen Siedlungen und am Ende des Tales am obligaten grossen Parkplatz vorbei, von welchem die Touristen zu den Rifugios wandern.



Bald begann die Strasse zu steigen und wechselte von Teer auf Kies. Die Bergspitzen waren bereits beleuchtet von der aufgehenden Sonne. Einmal mehr eine wundervolle Stimmung.



Bis zum Rifugio Benevolo stieg die Strasse hoch, bevor dann der Wanderweg begann. Bis zum Lago di Goletta musste eine erste Geländestufe von gut 400 hM überwunden werden.



Auf der Hochebene mit dem Lago di Goletta konnte man dann ein gutes Stück fahren. Hinten ist bereits der Passübergang zu sehen.



Wunderschöne Hochgebirgslandschaft mit den nahen Gletschern, ein Traum.



Dann nochmals etwas über 300 hM Bike tragen, auch über ein steiles Schneefeld, der Pass kam rasch näher.



Auf dem Col Bassac Déré mit 3'082 M.ü.M. war dann der erste Übergang geschafft. Eine wundervolle tiefe innere Befriedigung überkommt einen an solchen Orten, weit und breit keine Infrastruktur zu sehen, totale Einsamkeit, Biken in seiner urtümlichen Form.



Nach einem kurzen steilen Abstieg begann dann der Trail, wo ich letztes Jahr bereits beim Aufstieg sah, dass man hier viel fahren konnte. Und es war einfach nur der Hammer, ein wunderschöner Trail auf 3'000 M.ü.M., nur unterbrochen von kurzen verblockten Stellen, einmal kommt gar eine recht knifflige Kletterpartie.



Was gibt es schöneres, als an einem solchen Ort zu rasten und innezuhalten.



Der Trail Richtung Rifugio Bezzi war einfach nur traumhaft. Er zieht sich fast unendlich lang vom Fuss des Gletschers Richtung Tal. Nur eine grössere Geländestufe zwingt mich dann wieder öfter aus dem Sattel.



Im Rifugio Bezzi, das für einmal noch nicht so voll ist, der lang ersehnte Cappuccino auf der Terrasse.



Die Abfahrt vom Rifugio Bezzi zum Ende der Fahrstrasse im Val Grisanche ist dann nicht durchgehend fahrbar, aber grösstenteils. Etwas hinter dem Weiler Surier beginnt dann der nächste Aufstieg.



Auf einer angenehmen Schotterstrasse steigt der Weg nicht allzu steil zum Chalet de l'Epée.



Der anschliessende Trail kann dann bis weit Richtung Pass herrlich befahren werden. Flowig und immer moderat ansteigend schlängelt er sich über die Alpweiden. Der Pass ist auch bereits wieder im Blickfeld.



Blick zurück auf den Aufstieg, welcher natürlich zum runterfahren ein Traum ist.



Der zweite Pass des Tages, der Col Fenêtre auf 2'840 M.ü.M. war geschafft.



Der Schlund ist zwar sehr steil, der Weg schlängelt sich jedoch wunderschön hinunter, so dass wiederum sehr viel fahrbar ist. Einige Spitzkehren und exponierte Stellen sind aber so eng und steil, dass es den Fahrfluss unterbricht.



Weiter unten dann wird's wieder sehr flowig und ein wunderschöner Erdtrails zieht sich dem Talboden entgegen. Das Ziel, der Parkplatz mit dem Camper, ist bereits von weit oben zu sehen.

Wie ich richtig vermutete, ist die Tour in dieser Richtung noch um einiges flüssiger zu machen als letztes Jahr in der anderen Richtung. Zu den beiden Übergängen kann bis über 2'200 M.ü.M. gefahren werden, was natürlich umso weniger schieben und tragen bedeutet. Auch die Abfahrten stehen denen in anderer Richtung in nichts nach. Insbesondere vom Bassac Déré runter über mehrere Kilometer zum Rifugio Bezzi ist einfach wunderschön und genial. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt und ist sehr empfehlenswert, die Tour in dieser Richtung nochmal zu machen.

38 km, 2'565 hM, 6h32'

[ [\(2\) Kommentare](#) ] | [ [\(0\) Trackbacks](#) ] | [ [Permalink](#) ]

## **2 KOMMENTARE | "COL BASSAC DÉRÉ - COL FENÊTRE, HOCHGEBIRGE UND GLETSCHER ZUM GENIESSEN"**

1. geschrieben von: [blackCoffee](#) | [Hammer!](#) [ [antworten](#) ]  
23/09/2016, 23:16

Wieder eine happige und landschaftlich sehr schöne Tour...Respekt! Die Route über den Col Fenêtre habe ich nur bei vtt gesehen, die meisten fahren wahrscheinlich über den Col Bassac.

2. geschrieben von: [Etienne](#) | [ [antworten](#) ]  
05/09/2016, 14:41

Schöne Tour und schöner Bericht Peche. Gruss Etienne

## Trailpass ohne Ende am Passo Invergneux

Diese im Netz als Banzaitrail zu findende **Tour** habe ich letzten Oktober auch bereits mal abgefahren. Etwas vom schönsten was ich bisher gemacht habe und ich nahm mir vor, den Trail unbedingt nochmals zu machen. Nun war es soweit.



Panorama vom Passo Invergneux Richtung Norden

Unmittelbar nach der gestrigen Tour fuhr ich mit dem Camper ins Val Cogne nach Valnontey. Ein wunderschöner Ort als Ausgangspunkt, viel ruhiger als in Cogne.



Auf Teerstrasse fuhr ich via Cogne nach Lillaz, wo dann der richtige Aufstieg begann. Ein schön angelegtes Teersträsschen schlängelt sich in Serpentina ins Val Urtier.



Nach der ersten Steigung kommen immer wieder Flachstücke, fast nach jeder Kurve andere schöne Ausblicke, diese Kapelle, kleine Siedlungen, Wasserfälle.



Nochmals einige Serpentinaen neben einem Wasserfall hoch...



...dann gelangt man auf eine Hochebene, von welcher man wiederum einige M3glichkeiten und P3sse zur Auswahl hat. Col Pontonet, Col de Fenis oder Colle della Tersiva sind Transalpg3ngern sicher ein Begriff.



Bald zweigt der Wanderweg zum Invergneux ab. Weite Teile auf dem Trail k3nnen noch gefahren werden.



Passo Invergneux auf 2'902 M.ü.M. Einmal mehr ein wunderschöner Ort um zu rasten und zu geniessen. Die Vorfreude auf das Kommende war riesengross.



Und es war einfach wieder himmlisch dieser Trail. In gemächlichem Tempo genieße ich jeden Meter, halte an und bin in einem Traum.



Dann diese kleine Geländestufe hinten links, auch noch alles fahrbar.



Kleine schöne Alp, welche dann doch schon ziemlich bevölkert war. Von hier weg hatte es auch viele Wanderer auf dem Weg, aber wie ich es aus dem Aostatal gewohnt bin, alle sehr freundlich, man grüsst sich, nimmt Rücksicht, einfach nur toll.



Hammertrail durch diese kleine Schlucht, Spass pur.



Um eine nur schiebbar zu bewältigende Gegensteigung zu umfahren, wechselte ich diesmal bei der Alp Tchezeu auf die rechte Talseite. Hat sich definitiv gelohnt.



Leider hat der schönste Trail mal ein Ende und in Gimillan kommt schon Cogne in Sicht. Von hier musste ich dann noch zu meinem Ausgangspunkt hochfahren, ein gemütliches ausrollen.

Die Gefühle auf und nach einer solchen Tour lassen sich nicht in Worte fassen. Auch die Bilder im Nachhinein widerspiegeln nur schwach die wahren Eindrücke.

37 km, 1'548 hM, 3h53'

[ (1) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

## 1 KOMMENTARE | "TRAILSPASS OHNE ENDE AM PASSO INVERGNEUX"

1. geschrieben von: [blackCoffee](#) | Top! [ antworten ]  
18/09/2016, 16:36

Da werden bei mir wieder schöne Erinnerungen wach...Diese Tour ist wirklich ein Hit - ein Bericht von mir folgt in Kürze...

## Himmelwärts über den Col du Loson

Mit dieser Tour stand mir der Höhepunkt meiner Bikewoche und -karriere bevor, so hoffte ich wenigstens. Ist doch der Loson (oder auch Lauson) der höchste Pass des ganzen Alpenkammes, der sich mit vernünftigem Aufwand mit dem Bike überqueren lässt. Soviel vorweg, sämtliche Erwartungen wurden bei weitem übertroffen.



Dem Himmel nahe, höher geht's wohl nie mehr.

Nach einem weiteren Ruhetag mit viel Erholung war ich ziemlich aufgeregt, was mich wohl heute erwarten würde. Insbesondere auch der Weg zum Einstieg zum Loson, musste ich doch zuerst 20 km talabwärts fahren, dann ins Valsaravanche wechseln und wieder etwa 20 km und 1'000 hM aufwärts bis nach Eau Rouse. Auch diese Tour wollte ich ohne Busfahrt absolvieren.



Um nicht ganz runter ins Aostatal zu müssen, konstruierte ich mir einen Weg obenrum. Somit konnte ich rund 200 hM einsparen. Nach der kalten Abfahrt, zum Glück hatte ich Handschuhe dabei, bog ich nach Pondel runter. Aus einem anderen Blog entnahm ich, dass hier ein schöner Trail auf der anderen Talseite durchführen soll.



Über diese schön restaurierte Steinbrücke gelangt man zur anderen Talseite. Der anschliessende Trail weiter Talauswärts machte bereits viel Spass.



Kleine Gegensteigungen und dieser Tunnel erhöhten den Trailpass zusätzlich. Grösstenteils ging's jedoch noch bergab.



Über eine kleine satte Steigung gelangt man zum Weiler Camagne, wo dann wieder eine Teerstrasse begann. Später sah ich, dass man ohne Steigung direkt nach Seissogne fahren könnte.



Bald war dann der tiefste Punkt erreicht und es ging nun auf Teerstrassen durch zahlreiche Weiler rund um den Bergzug Richtung Valsaravanche.



Diese schön angelegte Naturstrasse führte dann auf gleicher Höhe weit ins Valsaravanche hinein, so dass ich erst in Chevrere auf die Hauptstrasse gelangte. Von hier an musste ich nun wohl oder übel auf dieser bleiben, um sinnvoll und schnell nach Eau Rouse zu kommen.



Vor dem finalen Einstieg musste unbedingt noch ein Cappu her. Das einzige Restaurant lag ein paar Höhenmeter über der Strasse, was ich gerne in Kauf nahm.



Auf 1'690 M.ü.M. begann dann der Aufstieg, es lagen also 1'600 hM vor mir. Ich wusste jedoch aus diversen Berichten, dass der Weg weit hinauf, ja gar bis rund 3'000 M.ü.M., fahrbar sein sollte. Trotzdem konnte ich das noch fast nicht glauben, ich war gespannt. Die ersten paar Meter bis in den Wald waren aber bereits so rumpelig, dass fahren nicht möglich war. Doch dann im Wald wurde es sofort besser und der Trail war in einer angenehmen Steigung wunderbar zu befahren.



In weiten Serpentinien steigt der Weg durch den Wald hoch. Dazwischen öffnet sich manchmal die Sicht nach unten, hier sieht man nochmals zurück zum Restaurant und Einstieg.



Lange geht es in etwa so aufwärts, nur einzelne technische Passagen zwingen aus dem Sattel, viele davon wären fahrbar aber der Kraftverschleiss wäre zu gross.



Auf Levionaz Inferiore ist dann die Waldgrenze erreicht und man biegt endgültig in das weite Tal zum Loson ein.



Einfach hammermässig dieser ursprünglich von einem römischen Kaiser als Reitweg angelegte Pfad.





Immer weiter steigt der Weg, ich spüre langsam die 1'000 hM auf der Strasse, muss einige steilere Abschnitte schieben, kann auch aber immer wieder längere Passagen fahren.



Und tatsächlich ist erst ziemlich genau auf 3'000 M.ü.M. Schluss mit fahren. Unvermittelt geht es über in die Geröllhalde und die letzten steilen 300 hM stehen an.



Einige Steingeissen mit ihren Jungen waren hier oben die einzigen Lebewesen, Wanderer und auch zwei Biker hatte ich weit unten längst hinter mir gelassen.



Und dann war es soweit, ein Traum ging in Erfüllung. Ich stand mit dem Bike auf 3'299 M.ü.M. Wahnsinn, unbeschreiblich.



So sieht's aus, wenn einer eines seiner letzten Ziele geschafft hat und einfach nur glücklich ist.



Schon im Vorfeld malte ich mir aus, wie ich wohl den Weg den Seilen entlang kurz nach der Passhöhe begehen werde. Im Netz gibt es dazu die spektakulärsten Bilder, leider ist es nicht möglich solche zu machen, wenn man alleine unterwegs ist. Ich musste nur die erste Geröllhalde im Hintergrund runterschieben, danach stieg ich auf fuhr einfach los.



Ich fühlte mich sicher wie fast nie zuvor, ich war im Trailrausch.



Links geht's einfach nur runter bis zu dieser Ecke, dann ist diese Stelle geschafft. Was sich dann zeigte übersteigt noch die höchsten Erwartungen an eine epische Biketour...



...nämlich der Blick in die Abfahrt mit diesem Trail. Was will man da noch lange schreiben, man muss es einfach erlebt haben. Die Sicht reicht bereits bis runter zum Rifugio Vittorio Sella.



Der erste Teil des Supertrails ist geschafft, nun folgt eine kleine Hochebene...



...bevor's mitten durch eine Schafherde (ohne Schutzhunde) zum Rifugio Vittorio Sella geht.



Gleich danach folgt das nächste Feuerwerk der Extraklasse, der neu sanierte Weg bis runter nach Valnontey. Die quer zum Weg senkrecht gestellten wasserabweisenden Steinplatten sind grösstenteils überfahrbar. Für diejenigen unmittelbar in der Spitzkehren habe ich meine eigene Technik angewendet, nämlich spitzwinklig ranfahren, den Fuss direkt auf die Platte stellen, das Vorderrad rüberheben und weiter geht's.



Bald ist auch diese Abfahrt fertig, ich sehe schon den Campingplatz. 1'630 hM bewältigt die Abfahrt und jeder Meter ist es den langen Aufstieg wert.

Fazit kurz und bündig: Beste Tour ever, 100%, definitiv.

66 km, 2'755 hM, 7h04'

[ (1) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

## 1 KOMMENTARE | "HIMMELWÄRTS ÜBER DEN COL DU LOSON"

1. geschrieben von: Etienne | [ antworten ]

05/09/2016, 14:44

Schön Peche, so hoch auf 3300 Metern.Bravo, Hut ab. Gruss Etienne

## Bern Bremgartenwaldtrail

So Leute, nach meinen zwei Monaten bikeloser Zeit infolge eines Bruchs in der Bauchdecke (analog eines Leistenbruchs) mit operativem Eingriff, bin ich nun wieder soweit hergerichtet, dass ich die neue Bikesaison in Angriff nehmen kann.



Der erste kleinere Ausflug führte mich auf den schönen Waldtrail im Bremgartenwald bei Bern.

Die Anfahrt erfolgte der Aare entlang...



...über Reichenbach...



...und Bremgarten.



Durch den spassigen Tunnel in Bremgarten geht's rechts hinein.



Beim historischen Glasbrunnen im Bremgartenwald biege ich dann auf den Waldtrail ein.



Der ganze Trail zieht sich in einer Runde über rund 7 Kilometern durch den Bremgartenwald.



In Hinterkappelen stieg ich dann aus dem Trail aus. Ein leichtes Kopfschütteln konnte ich mir nicht verkneifen, meinen doch einige ach so coole Jungs, sie müssten auf diesem schönen natürlichen Trail 30 Zentimeter hohe Anliegerchen bauen, einfach lächerlich. Ich fuhr dann auf anspruchslosen Feld- und Waldwegen nördlich von Bern nach Hause zurück.

Eine anspruchslose, aber spassige Tour unter wenig Belastung, der ideale Einstieg. Die richtigen Trails können kommen, bis Ende Jahr rufen noch die trockenen und schneefreien Suonen im Wallis...

41 km, 2h40', 785 hM

[ (3) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

### 3 KOMMENTARE | "BERN BREMGARTENWALDTRAIL"

1. geschrieben von: [sven](#) | [ [antworten](#) ]

13/12/2016, 08:26

hoi Pesche, auch von mir weiterhin gute genesung :) schön dass du schon wieder soweit fit bist für erste kleinere touren, dann kann die nächste saison ja kommen.

2. geschrieben von: [ROTSCHER](#) | [ [antworten](#) ]

12/12/2016, 17:49

Oh, das habe ich gar nicht mitbekommen deine OP. Weiterhin gute Besserung. Da geht es ja super schnell aufwärts wenn du schon ans Wallis denkst. Melde dich wenn du einen konkreten Plan hast :)

3. geschrieben von: [blackCoffee](#) | [ [antworten](#) ]

12/12/2016, 16:09

Gratuliere zum Einstieg - die Suonen sind wirklich verlockend (wenn ich an Rotscher's) letzten Post denke...;-)

## Rund um die Sieben Hengste

Gestern nutzte ich das kalte, aber trockene und herrliche Wetter für eine schöne Tour im Voralpengebiet. Die aktuelle Schneelage macht im Winter solche Touren bis auf 1'600 M.ü.M. nun wohl öfter möglich. Ich ging rund um die Sieben Hengste, allerdings in umgekehrter Richtung als ich es **letztmals** gemacht habe.



Ich startete im Innereriz und fuhr zum Grünenbergpass hoch. Ich wählte diese Richtung, weil ich so der Sonne folgen konnte.



Im Schatten war es noch kalt und hatte eisige Stellen, aber bergauf gibt ja warm... Weiter oben dann eine heikle Passage, etwa 5 Meter breit von oberhalb der Strasse eine blanke Eisfläche über die Strasse und unten weiter. Ich versuchte unterhalb der Strasse über hervorstehende Grasbüschel zu queren. Plötzlich griffen die Plättli nicht mehr und ich rutsche samt dem Bike bäuchlings etwa 10 Meter bis ans Ende der Eisfläche. Im Nachhinein amüsant, hätte aber auch blöder ausgehen können.



Auf der anderen Seite des Passes bereits alles aper und schön warm an der Sonne.



Herrlicher Ausblick auf die Berner Alpen.



Über die schattigen Alpen oberhalb Habkern Richtung Beatenberg hatte es einiges an Schnee, aber schön gefroren und gut begehbar. Ich war mir bewusst, dass ich so herum mehr laufen musste.



Auf dem Übergang auf 1'677 M.ü.M. gabs's dann einen warme Tee aus der Thermosflasche. Aufgrund meiner fehlenden Kondition und Kraft zeigten sich die ersten Ermüdungserscheinungen. Aber nun ging's ja erstmal runter nach Beatenberg.



Aussicht über Habkern zum Augstmatthorn.



Oberhalb Beatenberg fuhr ich auf Forstwegen ins Justistal. Herrliche Aussicht über den Thunersee.



Auf dem Übergang zwischen Justistal und Wileralmi unterhalb der Ralligstöck.



Auf einem schönen Trail Richtung Skigebiet Wilerallmi und Schwanden.



Blick zurück zum Niesen.

Auf der Endorfallmi oberhalb Schwanden war dann aus die Maus, meine Kräfte verliessen mich und ich fuhr über die Strasse über Meiersmaad, Horrenbach und Eriz zurück. Auf meiner geplanten Route über die Zettenalp und Schöriz hätte ich wohl sehr gelitten. Kaputt aber voller Tatendrang für weitere Touren schaffte ich es an meinen Ausgangspunkt im Innereriz.

54 km, 4h53', 1866 hM

[ (3) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

### 3 KOMMENTARE | "RUND UM DIE SIEBEN HENGSTE"

1. geschrieben von: [Ventoux](#) | Schon passiert.... [ [antworten](#) ]  
28/12/2016, 07:12

Hoi Peschä Danke für Deinen Eintrag. Wir waren grad zwei Tage früher, am 26. haben wir die Suonentour gemacht, Bericht folgt. Am 30. steht nun noch die Südrampe an.

2. geschrieben von: [Peschä](#) | [ [antworten](#) ]  
27/12/2016, 19:30

Schöne Tour. Ja, früher ging es um diese Jahreszeit mit den Tourenskis oder den Schneeschuhen über den Grünenbergpass und auf den Hohgant. Aber wir sind ja flexibel. Wir gehen deshalb morgen auch wieder aufs Bike. Falls Du den Peschä aus dem Nachbardorf begleiten willst, melde Dich. Weitere Infos auf meiner Webseite.

3. geschrieben von: [blackCoffee](#) | [ [antworten](#) ]  
25/12/2016, 14:49

Die Bikesaison scheint dieses Jahr endlos..! Schöne Bilder, Du bist sicher wieder früh los.;-)

## Verdauungstour über die Suonentrails

Die Mägen waren noch voll, die angestaute Luft musste raus, also ab auf's Bike. Schon bald traditionsgemäss führen wir wie letztes Jahr am Tag nach Weihnachten ins Wallis nach Sierre, um die Suonentour nach Sion unter die Stollen zu nehmen. Einer musste am frühen Morgen noch absagen, da sein Magen noch nicht bereit war.



Wenn man einmal die Höhe bei Varen erreicht hat, führen wunderschöne Trails hoch über dem Talboden an der Sonne Richtung Unterwallis.



Auch Mändu, der zum ersten Mal auf dieser Tour dabei ist, scheint's zu gefallen.



Aschi im Element.



Einfach nur herrlich.



Fotohalt an diesem schönen Aussichtspunkt an der Grand Bisse de Lens.



Und nochmals eine kleine Pause mit herrlicher Aussicht.





Dann ging's runter in die Schlucht der Liène zum mittlerweile bekannten Tunnel.



Nochmals eine schöne Passage...



...bevor es entlang der Bisse de Clavau durch die Weinberge Richtung Sion geht.

Das Tagesziel Sion vor Augen, blicken wir auf eine einmal mehr superschöne Tour zurück. Es macht einfach Spass diese Suonentrails abzufahren, mal technisch mit vielen Wurzeln, mal Vollgas auf schönstem Flow.

Nach einem Kaffee in der Altstadt fuhren wir mit dem Zug zurück nach Sierre. Ein kleines Knurren im Magen lies bereits wieder die Lust auf ein Stück Fleisch aufkommen, obwohl es am Morgen noch ganz anders getönt hat ;-)

48 km, 3h47', 1138 hM

[ [\(2\) Kommentare](#) ] | [ [\(0\) Trackbacks](#) ] | [ [Permalink](#) ]

## 2 KOMMENTARE | "VERDAUUNGSTOUR ÜBER DIE SUONENTRAILS"

1. geschrieben von: [ROTSCHER](#) | [ [antworten](#) ]  
28/12/2016, 18:15

Ohhh, ich kann mit den Bildern richtig mitfühlen ... eine tolle Wintertour.

2. geschrieben von: [blackCoffee](#) | [ [antworten](#) ]  
28/12/2016, 09:59

Schöne Tour - schade dass ich nicht dabei sein konnte... hoffe es klappt ein andermal...;-)

## Wallis, ins Härz gmeisslet

Zum Jahresende begab ich mich noch einmal ins Wallis, um kurz vor dem angesagten Wintereinbruch nochmal eine wunderschöne Biketour zu unternehmen. Da Rotscher auch grad im Wallis weilte, lag es natürlich nahe, dass wir was zusammen unternehmen. Da wir ja kürzlich die Suonen abgefahren sind, war wieder mal die Südrampe dran.



Der Tag war kalt aber wunderschönes Wetter, die Trails trocken. Kein Schneefeld zu durchqueren, nicht mal Eiszapfen hatte es irgendwo. Wir hatten die Trails ganz alleine für uns, wohl noch wenige Biker haben erfasst, was für Möglichkeiten sich da einem nun bieten um diese Jahreszeit. Ich fuhr mit dem Zug von Kandersteg nach Hochtenn, von wo wir uns dann genau bei Sonnenaufgang auf den Weg machten.



Sonnenaufgang am neuen Rastplatz über dem Luogelkinviadukt.



Hoch über der Bietschtalbrücke...



...und dann hinunter...



...durch diese schöne Felspartie...



...wieder an die Sonne. Langsam wurde es wärmer und an der Sonne doch sehr angenehm.



Bis Ausserberg folgten wir dem normalen Verlauf des Südrampentrails.



Hier nahmen wir wie letztes Jahr mit Ändu wieder die Undra Suon ins Baltschiedertal hinein und die Laldneri Suon hinaus. Aber wie ich schon letztes Jahr schrieb und Rotscher in seinem Bericht erwähnte, nicht jedermanns Sache, es ist verdammt heikel und ein Fehler ist der Letzte.



Von Eggerberg fahren wir dann 500 hM auf der Teerstrasse in angenehmer Steigung rauf nach Finnen oder Finnu. Ich war noch nie hier oben und muss sagen, ein wunderschöner Fleck Erde hier oben. Uns bot sich eine traumhafte Aussicht auf Visp und die südlichen Walliser Alpen.



Wir fahren zuerst oberhalb des eigentlichen Dorfes bis ans Ende der Strasse, dann auf einem wunderschönen Grastrail ins eigentliche Dörfchen.



Wunderschöne alte Häuser...



...und Speicher blieben hier erhalten und werden sorgsam gepflegt.



Eine nette Kapelle gehört ebenso zum Inventar...



...wie dieser Galgen, welcher an schönster Stelle über allem thront. Muss hier oben früher wohl größer zugegangen sein...



Da wir dem Henker aber nicht noch zu einem Nebenverdienst verhelfen wollten (s. unterste Zeile auf der Tafel am Galgen), nahmen wir bald einmal die Abfahrt zurück nach Eggerberg unter die Räder. Eine Hammerabfahrt erster Güte, für mich zwei drei Stellen am Limit aber sensationell.



Auf dem normalen Südrampentrail rollten wir von Eggerberg über Lalden bis oberhalb des Brigerbades. Hier nahmen wir den superschönen Zickzacktrail runter zum Bad. Technisch anspruchsvolle Spitzkehren, die Rotscher aber souverän meisterte. Wenn mehr Betrieb auf der Südrampe gewesen wäre, hätten wir das Fahrverbot in Hobiell selbstverständlich akzeptiert. Im Brigerbad trennten sich dann unsere Wege, ich fuhr nach Brig zum Bahnhof, um mit dem Zug wieder nach Kandersteg zurück zu kehren.

Einmal mehr blicke ich zurück auf eine Hammertour mit Rotscher. Der Slogan von Wallis Tourismus im Titel teilt meine Eindrücke für diesen wunderschönen Teil der Schweiz.

39 km, 3h41', 1'200 hM

[ (1) Kommentare ] | [ (0) Trackbacks ] | [Permalink]

## 1 KOMMENTARE | "WALLIS, INS HÄRZ GMEISSLET"

1. geschrieben von: **ROTSCHER** | [ antworten ]  
07/01/2017, 17:33

Ja, das war eine super Tour zusammen. Es hat mich riesig gefreut, dass es nach langer Zeit wieder geklappt hat, gemeinsam unterwegs zu sein. Vielleicht schaffen wir es auch mal im Sommer &#128521;